

verschieden Varianten gegeben. Er hat im Laufe seiner Zeit einige Male seine Beschriftung, sein Aussehen und seine Farbe gewechselt. Man könnte also sicher vier verschiedene Modelle davon bauen. Zwei davon beschreibe ich in diesem Artikel. So haben also Teile der ehemaligen Wägelchen der Chemin de fer du Jura-Neuchâtelois (JN) fast 90 Jahre überlebt. Ist das nicht Nachhaltigkeit im wahrsten Sinne?

## Bau des ABD 133 in HO

Anhand der mir verfügbaren Bilder zeichne ich als Erstes einen Plan. Als Basis dient mir ein solcher des BT C4 301. Ich vergleiche immer wieder eine Breite proportional zu der dort gemessenen Höhe des Wagens. So bekomme ich einigermaßen verzerrungsfreie Masse. Ich gehe davon aus, dass dieser Wagen gleich lang wie der C4 war. Schnell stelle ich fest, dass nur die beiden Erstklassabteile und das anschliessende Zweitklassabteil deckungsgleich sind. Alle anderen Fenster müssen verschoben werden. Es ist eigentlich logisch, dass die Spenderwagen doch Zweizachser. Bei diesen sind die Sitzabstände noch enger.

Nun muss ich mich für ein Basismodell entscheiden. Ich wähle relativ schnell einen C4 von Roco mit der Artikelnummer 44466. Ich will das Chassis und das Dach möglichst so lassen, wie sie sind. Dies garantiert mir eine gewisse Stabilität im Ganzen. Weiter will ich die Dachhalterung aus dem gleichen Grunde vollständig erhalten.

Jetzt kommt der Moment, wo es kein Zurück mehr gibt. Im schlimmsten Fall verliert man einen Wagen, es wäre also verkraftbar. Nachdem der Wagen in all seine Einzelteile auseinandergenommen worden ist, beginne ich, die Seitenwände komplett flach zu schleifen. Bei meinem Bild habe ich die mittlere Erhöhung noch gelassen, musste sie aber später doch noch abschleifen. Die seitlichen Türen und den ganzen Eingangsbereich kann ich nun weg trennen. Diese Öffnung füllt ich mit einem 0,75 mm dicken Polystyrolstück wieder aus und deute mit dünnen Streifen aus demselben Material die Türen an.

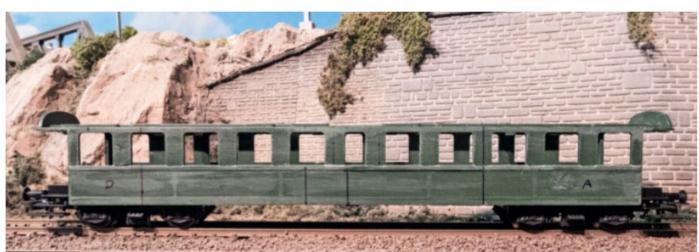
Nun zeichne ich die ersten Schnitte mit Filzstift ein. Mit einem Kreisfräser schneide ich entlang dieser Linien. Oben mache ich den Schnitt von oben in die Dachplatte gleich hinter dem Fenster. Auf der Seite schneide ich direkt unterhalb der ehemaligen Blechhalterung. Nun baue ich den Wa-

gen Schritt für Schritt vom Erstklassabteil ausgehend gegen die Mitte. Die Zwischenwände bei den Fenstern müssen auf 4 mm verkleinert werden. Drei Fenster des Wagens bleiben also erhalten, und dann klebe ich zwei Fenster und das WC-Fenster wieder an den Wagen. Nun sollte ich bei 9,7 cm angekommen sein. Hier mache ich einen Schnitt durch die ganze Seitenwand. Ein weiterer folgt bei 11 cm. Dies soll die Öffnung für die neue Mitteltür werden. Anschliessend fahre ich wieder mit drei Fenstern mit 4 mm Abstand weiter.

Nun mache ich die Öffnung für die Gepäcktür. Sie befindet sich 12 mm vom andern Rand entfernt und ist 12 mm breit. Ganz unten lasse ich einen 1,5 mm breiten Streifen stehen. Aus den restlichen Fenster teilen mache ich die beiden schmalen, 5 mm breiten, Fenster links und rechts. In der Mitte brauche ich ein 0,5 mm dickes Polystyrolstück, aus dem ich eine 14 mm breite hintere Wand bause. Hier muss ich das Fenster herausnehmen. Es ist gleich gross wie die andern beiden. In die Tür mache ich am Wagendecke noch eine kleine Vertiefung, in die man ein Stück 0,5-mm-Draht kleben kann. So kann ich die Griffe der Tür relativ gut andeuten. In mittleren Teil braucht es

unten noch eine Führung für die Tür. Ein schmales 0,5-mm-Polystyrolstück genügt. Die Tür für den mittleren Eingang gestalte ich aus Abfallteilen von einem Fleischmann-Stahlwagen. Man kann aber auch die Tür von diesem Roco-Modell verwenden. Von der einen Seite braucht man die Tür mit Samt der Seitenwand, von der andern nur die Seitenwand neben der Tür. Diese neue Tür passe ich nun dem Wagen an. Bei mir hat es leider nicht genau gestimmt, so musste ich mit Kunststoffresten die entstandenen Löcher füllen. Nun kann der Wagenkasten gespachtelt und geschliffen werden. Für die Blechabdeckungsleiste habe ich ein 0,75 mm breites Polystyrolteil angebracht. 1,5 mm über dem unteren Rand des Wagenkastens habe ich zusätzlich eine Rille eingeritzt, die den Chassisrahmen deutlich markiert.

Auch das Dach benötigt einige Anpassungen. Die Lüfter vom Original sind leider nicht die richtigen. Es müssen solche wie bei Zweizachsern verwendet werden. Ich hatte solche aus Messing noch in meinem Vorrat. Der Plan zeigt, wie sie angeordnet werden sollten. Zuerst müssen aber noch die alten Öffnungen plan geschliffen und verspachtelt werden.



Der Wagenkasten ist geschliffen, und die ersten Schnitte sind mit eingezzeichnet.



Fertig geschliffen, gespachtelt und im Rohbau fertiggestellt. Man sieht hier die Blechabdeckungsleiste über dem unteren Rand des Kastens und die eingeritzte Rille, die den Chassisrahmen deutlich markiert.